

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politikisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei belandener Zusendung des Hauptbundes
zur Mittagszeit eine Ertragsliste von 30 Pf.
bei Bezug durch die Buchhandlungen
4 Mark 50 Pf.

Inserationsgebühren
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifachhaltige Zeile Zeitungsschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 169.

Halle, Dienstag den 24. Juli. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, d. 20. Juli. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz wird morgen früh um 11 Uhr von Ostende aus hier erwartet und am Bahnhof von dem Könige von Belgien und einer Ehrenwache empfangen werden. Der Kronprinz wird Mittags dem Lebeum beiwohnen, welches zum Gedächtnis der Kronprinzessin Leopold I. in der Kathedrale abgehalten werden soll. Nachher findet ein Galabier statt; die Rückfahrt des Kronprinzen nach Ostende erfolgt Nachmittags um 3 Uhr.

Paris, d. 21. Juli. (Post.) Der Gaulois, bisher einer der eifrigsten Vertheidiger der Koalition des 16. Mai bringt einen Artikel, worin er der Regierung die Unterstützung der Bonapartisten aufbietet, wenn diese fortfahren sollte, einen neutralen Macmahonismus zu vertreten und die Bonapartisten heimlich zu bekämpfen. Der drohend und energisch geschriebene Artikel gilt als vom bonapartistischen Wahlcomité veranlaßt, um einen Druck auf das Ministerium auszuüben und macht ziemlich Aufsehen.

Bern, d. 21. Juli. In Colombier (Kanton Neuenburg) hat sich in einer Weinbergparzelle die Weinlese gezeigt. Die fragliche Parzelle ist sofort unter Erwerb gestellt. Vom Departement des Innern des Bundesrats wurden unverweilt zwei Sachverständige an Ort und Stelle geschickt.

Tunis, d. 21. Juli. Der Premierminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General Khereddin, hat seine Entlassung genommen. Zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist Kasnabar, zum Premierminister der Marineminister, General Musapha Ben Ismain, ernannt worden.

New-York, d. 21. Juli. Seit mehreren Tagen stritten die Beamten und Maschinen der Eisenbahn Baltimore-Die. Der Verkehr der Ägide war völlig eingestell. Von Martinsburg trafen darauf Hundestruppen ein, welche die Ordnung wiederherstellen und die Führer der Strikenden verhaften. Seitdem hat sich aber der Strik überall im Lande verbreitet und hat sich eine allgemeine geheime Verbindung der Eisenbahnbeamten herausgestellt. Der Eisenbahnverkehr in Pennsylvania und Ohio ist zur Zeit gestört. Mehrere Regimenter Militärtruppen sind nun zum Schutz der Eisenbahnlinien herbeigeholt worden. Gestern Abend griff in Baltimore eine Volksmenge von ungefähr 5000 Mann die Truppen an und verwundete mehrere Soldaten. Die Truppen gaben Feuer, wobei 10 Auftrüber getödtet und 30 verwundet wurden. Der Bahnhof und das Telegraphenbureau wurde von dem Pöbel zerstört.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 21. Juli. (Post.) Die Gerüchte von einer Mediation werden offiziös dementirt. In Konstantinopel herrscht eine kriegerische Stimmung, Klappa ist von dem Sultan auf einen hohen Armeeposten berufen worden. In Rußland glaubt man, daß Konstantinopel gegen Ende August erreicht werden könne.

Wien, d. 22. Juli. (Post.) Aus Pesth wird gemeldet, die Pforte habe bedingungsweise in die Besetzung Gallipolis durch die Engländer gewilligt. England werde 25,000 Mann nach dem Mittelmeer entsenden, davon 18,000 Mann direkt nach Gallipoli, 7000 nach Gibraltar und Malta. Die englische Regierung werde den Mächten auseinandersetzen, daß die Besetzung von Gallipoli keinen Neutralitätsbruch involvire.

Wien, d. 21. Juli. Die „Polit. Corresp.“ veröffentlicht ein Telegramm aus Bukarest vom heutigen Tage, wonach das Corps des Großfürsten Thronfolger Rußland belagert. Die Beschießung der Festung werde unverzüglich beginnen. Das 9. russische Armeecorps befindet sich auf dem Vormarsche gegen Widin. Dem aus der Dobrußa vordringenden russischen Corps wird schweres Belagerungsgeschütz nachgeschickt. Die Donau ist von Hirsova bis zur Mündung frei und wird von den Russen zum Transport von Kranken und von Munition benützt. — Ein Telegramm der genannten Correspondenz aus Belgrad vom heutigen Tage zufolge hat die Stupschina die Regierung zu allen durch die Verhältnisse gebotenen Schritten ermächtigt. Der Kaiser Alexander hat, wie dasselbe Organ meldet, den Fürsten von Serbien zu der von ihm beobachteten reservirten Haltung beglückwünscht. Dem Ministerpräsidenten Wittich sei ein Schreiben gleichen Sinnes von dem Fürsten Thronfolger zugesandt.

Wien, 21. Juli. Telegramme der Morgenblätter. Aus Drova von gestern: In Widin hat man lebhaftes Bedauern, daß die Kommandanten der im Kanal von Maschin durch Forcirt abgefahren und nur für kurze Zeit verproviantirten türkischen Kriegsschiffe noch vor Ende dieses Monats gerathen sein würden, ihre Fahrzeuge in den Grund zu bohren oder dem Feinde zu überliefern. — Aus Konstantinopel von gestern: Wie verlautet, würde Ahmed Eub Pascha an Stelle des von seinem Posten entlassenen Abdul Kerim Pascha das Kommando in Bulgarien, Suleiman Pascha aber den Schar von Adrianopel und das Kommando der Armee in Rumelien übernehmen. — Telegramm der „Deutschen Zeitung“ aus Simnig: vom 18.: Das Hauptquartier des Kaisers Alexander und des Großfürsten Thronfolgers befindet sich in Plovdi. Die Russen haben bei Nikopolis starke Verluste erlitten. Der Ueberzug über die Brücke bei Sifsova ist heute abermals unterbrochen.

Wien, 22. Juli. Telegramme des „N. W. Tageblattes“. Schumla, 20. d.: Gestern fand bei Kathbi zwischen Silvano und Zeni Zagra ein Gefecht statt. Die Russen sollen Silvano besetzt und dann wieder geräumt haben. — Krajova, 21. d.: Große russische Truppenmassen marschirten durch Slatina nach Widin, um diese Festung zu belagern. Die Türken verließen deshalb die Befestigungsmerke von Widin auf der Landseite. — Butaref, 21. d.: Seit vorgestern findet ein lebhaftes Geschützfeuer aus Kalarsof gegen Silistria statt.

Wien, d. 21. Juli. Telegramm der „Presse“ aus Konstantinopel: Die Festungen in Bulgarien und Rumelien, selbst Adrianopel, sind nicht vertheidigungsfähig. Auf den Wallen von Adrianopel fehlt es an Kanonen. Die für Adrianopel bestimmten Geschütze stehen noch auf verschriebenen Bahnhöfen. Die Türken arbeiten mit großer Anstrengung, um das Verfallene nachzubolen.

Belgrad, d. 21. Juli. Die Stupschina hat in ihrer gestrigen Sitzung der Regierung wegen sämtlicher während des Krieges mit der Türkei angeordneten Maßregeln und Ausgaben ein Abolutorium ertheilt. Die Session der Stupschina soll am 1. t. Mts. geschlossen werden.

Petersburg, d. 21. Juli. Dem „Sokol“ wird aus Kirindara vom 19. d. gemeldet: Gestern wurde das Bladiwanische Kavallerie-Regiment durch an Zahl überlegene türkische Kavallerie bei Subotan ermt, (sieg) sich aber müthig durch, wobei etwa 100 Türken fielen. Gerüchweise verlautet, unter den Gefallenen befände sich auch der bekannte Kurdenführer Mustafa Pascha Konuchoff. Durch das Vordringen der russischen Avantgarde von Balak Kadyk hat der wurden die Türken zum Rückzuge gezwungen. Die russischen Truppen hatten 10 Tode und 20 Verwundete. — Die Front der Türken nimmt gegenwärtig eine Ausdehnung von 20 Werst ein und ist sorgfältig besetzt. — Die rechte Flanke der Türken steht auf den Höhen von Aladiba und reicht bis zum Dorfe Gülüßüba.

Petersburg, d. 21. Juli. Das „Journal de St. Petersburg“ bemerkt, daß man im englischen Parlamente hinsichtlich der vermeintlichen russischen Forderungen doch auf das Urtheil des Generals Kemball appelliren sollte, der ja die Türken neben den Russen vor sich habe.

Petersburg, 22. Juli. Offizielles Telegramm aus Atrnova vom 19. d.: Der Schipkapaß ist heute genommen und durch das Drow'sche Regiment und zwei Geschütze besetzt worden. — Am 17. d. kämpfte das Drow'sche Regiment mit außerordentlicher Bravour gegen 14 Labors; es verlor dabei 100 Tode und 100 verwundete Soldaten und 2 Tode und 5 verwundete Offiziere. An demselben Tage besetzte General Burko Rafanjin und das Dorf Schipka. Am 19. d. nahm das Drow'sche Regiment

20) Die verschwundenen Oberländer, oder Der Eremit auf den schwarzen Bergen.

Von Leon Lewis.

Ins Deutsche übertragen von West.

(Fortsetzung.)

Man wird sich erinnern, daß nach der Flucht der beiden Mädchen Max und seine Freunde ein kleines Schärnigel mit den Widlen besaßen, welche die Flüchtigen verfolgt hatten, und alle bis auf fünf tödteten, von denen drei verwundet wurden.

Diese fünf waren entflohen. Max war mit seinen Freunden vorwärts geeilt, und die Widlen kehrten zurück, um in Eile ihre gefallenen Brüder zu begraben und dann zu ihrem verabschiedeten Etelreich mit ihren Kameraden an den Salzsee zu reiten. Einer der Verwandten starb noch auf dieser Reise. Die Ueberlebenden hatten ihn begraben und waren dann weiter geritten. Sie kamen nun an ihr Ziel hüter und niedergerückt von ihren Erfahrungen. Als sie ins Lager traten, warf einer von ihnen einen Bündel trodenes Heu auf das erste Feuer. Es flackerte wieder hell auf und beleuchtete mit seinem rothen Scheine die beiden blassen Frauen-gestalten.

Die Neuangelkommenen starrten in Ueberraschung und Wuth auf die ihnen bekannten Flüchtlinge. Einer von ihnen sprang auf Stella zu, hielt ihre Faust vor das Gesicht und drach in ein wahres Wuthgebrüll aus. Ein anderer trat vor Daisy hin und sprach seinen Haß in gleicher Weise aus. Die beiden Mädchen bewegten sich nicht, sie sagten sich, daß ihre Stunde nun gekommen sei, sie wollten noch ein Gebet sprechen, aber sie konnten die Worte nicht finden.

Nun drängten sich alle Neuangelkommenen zu den Mädchen hin und erzählten in ihrer Sprache, wie sich Alles zugetragen. Sie erzählten, daß sie ihrer Wuth und alle brave kriegerische Gefangenen in festem Gewahrsam gehabt hätten. Daß sie die Mädchen zu Bloothier selbst haben bringen wollen. Daß der schwarzzügige kleine Teufel sich und ihre Gefährtin frei gemacht, ihnen noch ihre besten Pferde gestohlen hätten und auf diesen entkommen seien. Daß sie die Flüchtigen verfolgt, aber nicht erreicht und nun in ein Schärnigel mit einem Trupp weißer Männer gekommen wären, die ihnen den weißen Haß, den „gebürnten El“, den „Pferdehenser“, „Einauge“ und andere Bube getödtet hätten. Sie selbst hätten sich durch die Flucht gerettet, wären aber wiedergekommen, um die Todten zu begraben und hätten da auch noch den „Praterichung“ und „Rufsch“ als Leiden gefunden.

All dies Unglück ginge von diesen beiden verbannten Squaws aus. Indem er dies sagte, ballte er abermals die Faust vor Stellas Gesicht mit einem furchtbaren Fluch und setzte hinzu: „Es ist nicht zu viel, wenn ich das Leben dieser Weiden verlange als Entschädigung für Alles, was wir durch sie gelitten und für das Leben unserer gefallenen Brüder.“

„Big Bear spricht gut.“ sagte Two Tail, der Dolmetscher. „Die Squaws haben sich wie Männer benommen, laßt sie auch wie Männer sterben.“

„Erl wollen wir noch die Tortur amenden!“ schrie Big Bear, der auch verwundet und durch seine Schmerzen noch graunamer wie gewöhnlich war. „Die Squaws haben gewiß über unser Unglück noch gedacht und ihretwegen liegen unsere braven Männer verharret in der Erde, wir haben ihretwillen unsere Pferde und Waffen verloren, und kehren nun nur wenige, und diese elend und niedergeschlagen und mit leeren Händen zum großen Säupfing zurück. Was wird er dazu sagen, wie werden uns die Frauen verspotten!“

Die Uebrigen, die nun hinzugelommen, stimmten mit in diesen Ruf ein und den andern Indianern sahen auch einige mit wüthenden Widlen auf die Mädchen.

Daisy zitterte vor Entsetzen. „Was wollen diese Drohungen sagen?“ fragte sie, „o Stella, sie wollen uns gewiß tödten.“

„Still!“ sagte Stella ruhig. „Laß nicht merken, liebe Daisy, daß Du in Angst bist. Das würde ihre Wuth nur noch steigern. Ich bin überzeugt, daß sie die Missethäter, uns zu tödten.“

Ein leiser Schrei tönte von Daißys Lippen, aber er verlor sich in dem allgemeinen Lärm, den die Widlen bei ihren Ueberlegungen verursachten.

„Daisy!“ sagte Stella faust, „wir können doch nur einmal sterben. Es ist ja hart zu sterben, denn das Leben ist süß, ach so süß, ich war es mir bis heute gar nicht so bewußt! Aber der Ueberlegung ist wenigstens rasch. Sie können unser Körper zerstören, aber unserer Seelen können sie nichts anhaben. Wenn sie uns noch quälen wollen, so laß uns an unsern Heiland denken, und wir werden bei Ihm im Himmel sein!“

Sie sah zu dem bleichen Nachthimmel empor, aber der leichte Wolken hinweg und auf Augenblicke das Mondlicht verunkelten, und ihre klugen und guten Augen sahen in tiefen Ernste in die Weite.

Die arme Daisy, die von der Natur nicht mit einem so müthigen Herzen ausgestattet war, schloß sich ganz nutzlos. So zu sterben! War denn keine Dülfe, o Himmel, hab Erbarmen! Eine unentledige Schwachheit kam über sie, sie brach förmlich zusammen. Und Stella? Sie wünschte sich schnell den Tod auf der Stelle, um allen weithin Dualen zu entgehen. Nur um Daißys willen füllte sie noch eine Pflicht ihr Leben zu wänschen.

Das Gebet der Widlen hörte sie in ihrem Gebete. Sie stürzten hin und fielen in wilder Aufregung und trugen Holz auf das lodrende Feuer. Einige führten große Weiden ab, und Stella sah mit Weiden die Vorbereitungen, denn sie ahnte, wohin das führen sollte.

Jetzt stellten sich alle Indianer um das Feuer herum

Bekanntmachungen.

Der durch unsere Bekanntmachung vom 28. Juni d. J., abgedruckt im Blatte Nr. 167 dieser Zeitung, auf den 23. October d. J. anderweitig Termin zur Anmeldung von Ansprüchen auf verloren gegangene Documente und ihrem Inhaber nach unbekannt Hypothekenposten wird auf

den 23. November d. J. Vormittags 11 Uhr verlegt. Die in der Bekanntmachung vom 28. Juni er. angebrachten Rechtsnachtheile treten bei Nichtwahrgenahme dieses Termins ein.

Merseburg, den 20. Juli 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Klempner und Fabrikanten **Friedrich Wilhelm Robert Wesmedy** zu Börbig gehörige, im bairischen Grundbuche Band II Blatt Nr. 61 eingetragene Grundstücke, nämlich:

1. das Areal 125 der Grundsteuer-Mutterrolle verzeichnete Wohnhaus mit Zubehör Nr. 98 der Gebäudevertheilung, namentlich Antheil an den ungetrennten Hofräumen der Areal 796 zum jährlichen Nutzungswerte von 71 Thalern, nebst Klempnerwerkstatt zu einem jährlichen Nutzungswerte von 12 Thalern, neubauertem Stall, zu einem jährlichen Nutzungswerte von 12 Thlr.,
2. die Blatt 3 Flächeninhalt 23 der Gemarkungskarte von Börbig verzeichnete Wiese Nr. 102 (Fuhnenfabel, Knechtendorfer Karte) von 12 1/2 Ar 50 q Meter, zum jährlichen Reinertrage von 0,98 Thln.,
3. die Blatt 2 Flächeninhalt 618 derselben Karte verzeichnete Wiese Nr. 272 (Fuhnenfabel, Knechtendorfer Karte) von 16 Ar 30 q Meter, zum jährlichen Reinertrage von 0,64 Thalern;
4. die Blatt 2 Flächeninhalt 44 derselben Karte verzeichnete Wiese Nr. 40 (neue Fuhnenfabel) von 8 Ar 60 q Meter, zum jährlichen Reinertrage von 0,88 Thalern,

am **27. September cr. Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

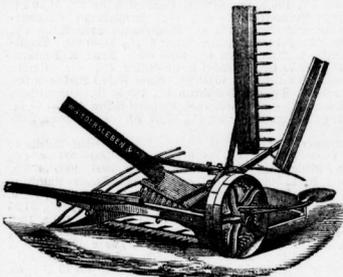
am **4. Octbr. cr. Vormittags 10 Uhr** ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserem Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Börbig, den 28. Juni 1877.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Colberg.



Unser **Getreide-Mähe-Maschine**, sehr solide für das stärkste Getreide berechnet, dabei sehr leichtgängig, größtes Fahrrad, Facons-Fingerringe, Zrieinwellen von Stahl, einzig v. l. ständig durchgeführte

Selbstschmier-Vorrichtung für einen Tag ausreichend, in vielen Crempelaren verbreitet, empfehlen wir bestens. Abienung sofort nach Auftrag. Sachverständige Monteur stehen zu Diensten.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei,
Hernburg, Anhalt.
Niederlage in Halle bei Herrn **H. F. Meyer**,
Magdeburgerstraße 51.

Sauerkirschen

jeden Pfosten kauft zum halben Tagespreise
Delitzsch. Franz Naumann.

J. Barck & Co.,
Annoncen-Expedition.
Bedienung prompt, reell und discret.
Bureaus: gr. Ulrichstr. 47.
und Leipzigerstr. 105.

160 St. 3 u. 4jährige Schafe,
120 St. 3 u. 4jährige Hammel
stehen zu verkaufen.

C. Kortung,
Lengsfeld,
Eisenbahnstation Sangerhausen.

Wegen Veränderung der Buchschäferei auf dem Freiort, von **Werthern'schen** Wittertauge zu **Sofia** bei Wiche werden 170 St. gute reichwollige Mutterlähse, 60 ältere Schafe und 40 alte Hammel verkauft. Auch stehen 6 St. reichwollige Buchschäfer zum Verkauf.

Sauerkirschen
jedes Quantum, kauft zum höchsten Preis
Halle. **Otto Thieme.**

Gesucht.

Zu Michaelis d. J. (1. October) finden Stellen:

1. eine gute Köchin, welche Waschen kann und auch Hausarbeit übernimmt,
2. ein Hausmädchen, welches Nähen kann und gründlich mit der Hausarbeit, der Wäsche u. dem Plätten Bekleid weiß,
3. ein **berufsfähiger Kutscher**, der zugleich auch bei Tafel serviren kann, bei einer Herrschaft in Cassel.

Nur mit guten Zeugnissen versehene **unverheiratete** Personen finden Berücksichtigung. Anmeldungen werden schon jetzt entgegen genommen.

Auskunft unter No. 1977 durch die Annoncen-Exp. **Th. Dietrich & Co.** in Cassel.

Eine hochelegante östpreussische Schimmelstute, 3 1/2 Rheinl., 8 Jahre alt, firm geritten, gut und sicher eingefahren, dabei fromm und sehr gängig, ist sehr preiswürdig aus Privatänden zu verkaufen.

Adresse des Verkäufers ist zu erfahren bei **Ed. Trüdrath** in der Exped. d. Stg.

Fünf z. B. von den Kohlgärtnern **Baer** sen. und jun. erpachtete Parzellen der Ackerpläne Nr. 28 und 29 am Kessel, ca. 2 1/2 bis 4 1/2 M. groß, sollen vom 1. October c. ab anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden.

Es steht dazu **Rechtstermin** am **30. Juli Vormittags 10 Uhr** in unserer Hauptstasse an, woselbst auch die Bedingungen ausliegen. Das Directorium der **Frank'schen Stiftungen.**

Oberhemden

vorzüglich im Schnitt, beste Stoffe, reiche Auswahl von Einsätzen empfiehlt **Wilh. Walter, Wäschefabrik,** Leipzigerstraße 92.



KINDER-SAUGFLASCHE von **MONCHOVAUT**
So gut wie die Mutterbrust wirkend! (s. in German)
Die einzige Construction, welche der Milch aus, aber niemals zurückzufließen gestattet und mittelst welcher das Kind ohne jegliche Anstrengung trinken kann.
Vor den zahlreichen Nachahmungen wird gewarnt.
Fabrik in Laon (Dép. Aisne), Frankreich.
General-Depot bei **ELMAN & Co.** in Frankfurt a. M.
In Halle a/S. bei **H. Sohneke, Apotheker.**

Zur gefälligen Beachtung! Die besten jetzt existirenden schwarzen, violetten und farbigen

Copir- und Schreibtinten

sind unstreitig diejenigen aus der Fabrik von **Carl Schöne & Co. in Dresden.** Von obigen Tinten hält Lager in Flaschen zu 60 bis 10 Pf. **F. H. Langenberg in Lauchstädt.**

Mein Lager von **Treibriemen** in Breiten bis 6", aus bestem **Keruleder**, vorzügliche **Binde- und Nähriemen, Sohlenleder** im Ausschnitt halte bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

Doppelriemen nach Maß, schnellste Anfertigung. **R. Donner, Sattlermeister,** große Ulrichsstraße.

Möbeltransporte mit verdeckten und offenen Wagen in verschiedenen Größen übernimmt **C. Dettenborn, Möbelabrikant.**

Sauerkirschen, reife stielfreie, kaufen jedes Quantum **F. W. Giebner & Söhne** in Cönnern a/S. [H. 52168.]

Vogel- und Scheibenschießen in **Eisenberg** vom 19. bis 26. August 1877. Die Direction der **Schießgesellschaft.** **N. Hüser, Leub. Schlimbach, G. Pfeiffer.** NB. Schaubudenbesitzer haben sich rechtzeitig zu melden bei Obiger.

Halle a/S., den 24. Juli 1877.
P. P.
Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage am Dienstag den 24. Juli
Nr. 3 Rathhausgasse Nr. 3
unter der Firma:
Elsaesser Taverne, vorm. Café Royal,
ein Restaurant, verbunden mit **Café - Billard,** eröffne. Ich werde stets bemüht sein, mir das Wohlwollen der mich Bechrenden durch reelle und prompte Bedienung zu erwerben und zu erhalten zu haben. Gleichzeitig empfehle ich meine Räume zur Abhaltung von Festen, Gesellschaften u. c. Zu Arrangements von Hochzeiten und Festlichkeiten jeder Art außer dem Hause bin ich jeder Zeit bereit. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens höflich bittend, zeichne hochachtungsvoll
Ludwig Hartmann, Gastronom.

Für **Dampfkesselbesitzer, Brennereien u. Brauereien.**
2 Dampfpumpen, gebraucht, jedoch so gut wie neu, 200 m/m Hub, 80 m/m Kolben Durchmesser, Pumpenleistung, Ventile, Ventile u. aus Rothguss, sind für den äußerst billigen Preis von **180. per Stück** zu verkaufen.
Richard Jahr, Dortmund.
500 Schod
Strohseile sind zu verkaufen Gut Burgliebenau bei Merseburg.

Zwei Pensionäre finden bei häuslicher Nachhilfe in den Schularbeiten in einer ruhigen Familie freundliche Aufnahme.
Nähere Auskunft sind Hr. Buchhändler **J. W. Richardt,** Barfüßergäßchen 12 und Herr Weinbändler **Struve** zu ertheilen bereit.

Fettvieh-Auction.
Dienstag den 31. d. M. Vorm. 10 Uhr sollen auf der Domaine **Wendelsstein**
150 St. fette Schafe in Stämmen von 5 St. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Alkoholometer

und alle anderen Trauometer für Mineralische, Bier, Lauge, Säuren u. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden
300 Mark Belohnung werden demjenigen zugesichert, welcher mir nachweist, wo die Wittwe **Hollbrecht**, eine alte bestrafte Diebin, circa 3000 Mark mir gestohlenen baaren Geldes in der Zeit vom 18. bis 29. Juni d. J. deponirt hat.
Berlin, d. 21. Juli 1877.
Wilhelm Steyer, Kronen-Strasse 36.

!Sichere Treffer!

In der Serie gezogene Kaiserl. Königl. Staats-**LOOSE,** welche schon am 1. September 1877 mit Treffer gezogen werden müssen. Gesamtanzahl über 8 Millionen.
Haupttreffer fl. 280.000, 1. 60.000, 2. 30.000, 3. 15.000, 4. 10.000 u. c.
Original-Gewinnsscheine mit der Serie gezogen verkaufe ich zu lange der Vorrath reich.
1 St. mit verschied. Ser. 15 u.
2 " " " " " 29 "
3 " " " " " 72 "
4 " " " " " 140 "
BEHAGEL
Bank- u. Wechselhaus, Wien, Graben 26.
Aufträge werden gegen Einzahlung des Betrages oder gegen Vorkauf prompt effectuirt.

Halsberg's Tann-Balsam-Seife ist besonders wirksam gegen Flechten, Scropheln, Sonnenbrand, Rösche der Haut, Finnen, Schuppen, raube und aufgesprungene Haut. Diese Seife fängt und kräftigt die Nerven, pfannet die faltige schlaffe Haut wieder an, verhärtet derselben ein frisches jugendliches Aussehen. Nur echt zu haben b. **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Vom 25. bis 28. August d. J. wird eine Dampfdruckmaschine zu 600 bis 800 Ctr. Gewicht zu brechen in der Nähe von Cönnern zu leihen gesucht. Anmeldungen wird Hr. Kaufmann **Sturm** in Cönnern annehmen.

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken bis 9" hoch, in ganzen und vorgezeichneten Längen bis 24 Fuß offerirt zu sehr billigen Preisen **Ferdinand Korte** in Halle a/S.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige. Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut
Pastor Storch und Frau, **Julie geb. Frantz,** Schulplortia, d. 21. Juli 1877.

Bermählungs-Anzeige. Als Neuvermählte empfehlen sich nur hierdurch
Gustav Zschene, Minna Zschene geb. Schumann.
Dbernessa, d. 19. Juli 1877.

Todes-Anzeige. Heute früh 1 Uhr farb nach langen Leiden die frühere Gastwirthin **Vertha Barth.** Fünf unverheiratete Kinder und eine alte Mutter haben am Erge und weinen heiße Thränen.
Göllm., den 22. Juli 1877.
Die Hinterbliebenen.

Bei meinem Abgange von **Spiekendorf** sage ich noch allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebwohl.
Gustav Zschene.

Gedächtnis-Erinnerungen.

- Dienstag, den 24. Juli. 1471. Graf Thomas a Kempis, Verfasser des bekannten Werkes „von der Nachfolge Christi“ in Kloster St. Agnes in den Niederlanden. 1803. Graf Alex. Dumas, franz. Romanchriftsteller. 1848. Schlacht bei Gussago. 1855. Graf E. Dullek, Gedichtschreiber, zu Wiesbaden.

Fürst Bismarck in Varzin.

Ueber die Lebensweise des Fürsten Bismarck während seines Aufenthalts in Varzin bringen wir folgendes in Erfahrung: Der Reichsfürst lebt dort überaus zurückgezogen und ausschließlich in seinem Familienkreise. Die in früheren Jahren oft stattfindenden Besuche der Ostpreußen aus der Nachbarschaft haben fast ganz aufgehört, nur ab und zu läßt sich der Reichsfürst bei dem Reichslandwirth Reichsgrafen Graf Künigsdorf auf Varzin blicken. Gegen 9 1/2 Uhr früh erhebt sich der Reichsfürst von seinem Lager, welches er, seiner alten Gewohnheit treu, auch in Varzin erst zu später Stunde auflieft. Das erste Frühstück wird mit der Fürstin und der Gräfin Marie auf der Veranda des Schlosses eingenommen, welches Fürst Bismarck besamlicht, seitdem er Varzin im Jahr 1866 von Grafen Bismarck erstanden, bedeutend hat ausbauen lassen. Während des Vormittags und Mittags ruhmelt sich der Reichsfürst zu Pferde unter. Um 3 Uhr Nachmittag wird das Einzige eingenommen, und nachher vom Fürsten mit seiner Familie eine mehrtägliche Ausfahrt unternommen. Der Verlust des kaiserlichen Hofes hat dem Fürsten, welcher ebenfalls der fürstliche Reichslandwirth ansehnliche Deputate, namentlich an Champagner, entbehrt, da Fürst Bismarck des Abends zur Bekämpfung seiner Schlaflosigkeit nicht ohne Erfolg dieses tobenkühnliche Getränk in vorgerückten Jahren verwendet. Einmal in Varzin ein Mangel an Fleisch, Vorkommen z. B. ein, so mühen die Fürstin und Schloßwirth aus. Früher hatten die Diener auch Meunier in Varzin die fremde Küche, unter anderem die des Reichsgrafen Künigsdorf zu lassen. Die schloßlichen Kitchens mußten strengstens dem bannen gehen. In neuester Zeit wird nicht mehr so rigent darauf gehalten. Von Zeit zu Zeit treffen Reizungen in dem eine halbe Stunde von Varzin gelegenen Dorfsohn ein, um dort im Monat August zu bleiben, und die Reizungen sind ohne Erfolg. Im Zustande des Reichsfürsten anzureiten. Dort harrt er Stunden lang des ersehnten Augenblicks, bis endlich der Fürst sich zeigt. Da gegen sind alle Verurtheile, dem Reichsfürsten persönlich zu interviewen, fruchtlos geblieben. In nächsten Monat wird wieder in alter Weise gearbeitet werden. Ein Telegraphen-Schiff wird den Ort, nach nicht begreifen. Die Deschiffirung erfolgt nach Graf. Nach dieser Zeit. In Varzin befindet sich eine Holz- und Telegraphenstation. Seit werden dem Reichsfürsten die eingehenden Sachen von Berlin per Post täglich zugestellt. (Z. M. H.)

Karin Pascha.

Von wohlinformierter Seite gehen der Wiener „D. Z.“ über den neuen türkischen Minister des Auswärtigen folgende biographische Daten zu, die in diesem Augenblicke des Interesses nicht entbehren: Der neue oder eigentlich wiedervernommene Minister des Aeußeren des ottomanischen Reiches, welcher so manchen anderen Vicer noch bekannt sein dürfte, war früher bereits mehrfach Vorkämpfer der Fortschritt in Wien. Er ist von türkischer Geburt, ungefähr 50 Jahre alt, und repräsentirt den echt orientalischen Typus in seinen geistigen, etwas ermüdet scheinenden Zügen und in der Wärme seines Benehmens. Er lebte in seiner Jugend einige Zeit in Frankreich und brachte längere Zeit in der Provinz Algerien zu, wo er die Bekanntschaft der türkischen Hofgesellschaft zu. Später widmete er sich dem Verwaltungsdienst seines Vaterlandes und soll in hohem Grade die Gunst des Sultans Abdul Aziz besessen haben, dessen erste Frau er längere Zeit war. Gegen Schluss des Jahres 1873 fand die Vorkämpfer des Fortschritts in Wien, die 1872 nach Constantinopel zurückkehrten und durch Abdul Pascha ersetzt. Dort wurde er später Minister (etwa Sectionschef) im Ministerium des Aeußeren, dann Unterrichtsminister und Minister des Aeußeren. Wie er unter Abdul Aziz in der Türkei geschäftlich war, demontirte er nach einem Monat in Wien, um dann zum premettalen als Vorkämpfer an Stelle des im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten berufenen Reichsgrafen von Bismarck zu, wo er während der Zeit des Sturzes Abdul Aziz und Murad's Jungfrau, später aber wieder abberufen und zum Vorkämpfer des Fortschritts ernannt wurde. In Wien, welches die orientalische Bildung von einem Manne seiner Stellung verlangt, besichtigte Karin Pascha in hohem Grade, er spricht und schreibt flüchtig türkisch, arabisch, persisch, französisch und ist ein tüchtiger Kenner der Vorkämpfer dieser Welt. In Wien als ein denkender Mensch, der sich nicht nur in seinen Vorkämpfer in „Europa“, wie die Türken sagen, sehr viel in sich aufgenommen und sich auch sehr für deutsche Literatur interessiert. Wenn er auch nicht frei deutsch spricht, so ist er doch der Sprache in dem Maße mächtig, um anderen die deutsche Sprache zu erklären. Karin Pascha konnte nach Schiller's Worte und Moench's „Fedoraj“ einträchtig nebeneinander liegen sehen. Besonders sympathisch war ihm unter solche Kaiserin, und jedesmal, so oft er von hier nach Wien zurückkehrte wurde, bewachte er lebhaft den Blicken von Wien. Ob er der Kaiserin in Wien, die in dieser Hinsicht, wenn er auch eine vortheilhafte Idee führt und auch sonst ein feiner Diplomat ist, der sich durch sein lebenswichtiges, gefälliges Benehmen nur Freunde zu schaffen verstand, so dürfte dies doch in einer Zeit wie die gegenwärtige kaum geläugert, dazu gehört heute große Energie und Charakter, und diese dürfte dem namentlichen Minister nicht in dem Grade eigen sein, wie viele andere lebenswichtige Eigenschaften.

Massenvergiftung durch frisches Fleisch.

Seit acht Tagen ist die Stadt Würzen im Königreich Sachsen in große Aufregung versetzt. Ein renommirter Fleischer Namens Richter hat nämlich eine dem Vernehmen nach mit stark gewasene Kuh geschlachtet und im Verein mit noch einigen Fleischern das Fleisch an das Publikum verkauft. Durch den Genuß dieses Fleisches sind eine große Anzahl von Personen zum Theil schwer erkrankt, auch mehrere derselben verstorben. Diejenigen Personen, welche das Fleisch in rohem Zustande gegessen haben, sind in größerem Maße erkrankt als die, welche dasselbe gekocht, bzw. gebraten verspeisten. Die gerichtliche Section hat, bezw. gekostet. Wochens. melde, Blutvergiftung nachgewiesen. Die drei Aerzte in Würzen sind Tag und Nacht permanent thätig, da nach dem neuesten eingegangenen Mittheilungen das durch den freischafflichen Fleisch und die Absicht weniger Personen verhängte Geschick über eine ganze hässliche Bevölkerung leider immer größere Ausbreitung annimmt. Das Leips. Tageblatt berichtet darüber unterm 21. d. M.: „Die gestern veröffentlichte Nachricht, daß die Zahl der erkrankten Personen auf 128 gestiegen und die Zahl der Gestorbenen belief sich auf fünf. Zu diesen fünf befallenen Opfern gehören der Gonditor Schulz, die Tagelöhnerin Zimmermann, der 32 Jahre alte Produktanten Müller, der erst vor kurzer Zeit sein Geschick in neuer Absicht hatte, der erst vor langer Zeit sein Geschick in neuer Absicht hatte, der erst vor langer Zeit sein Geschick in neuer Absicht hatte.“

Holzig, düpft, nichtig und Bemannig, wie sich jetzt herausgestellt hat, Enttäuschungen in Folge des Genußes von vergütem Fleisch vorgekommen sind. Der Ostpreußenstand in Holzig hatte von dem an den Reichsgrafen Künigsdorf zu Varzin, welches von 40 1/2 groß Fund, welches von der erkrankten Kuh her, gekauft und er hatte samt seiner Familie und seinem Dienstpersonal davon gegessen, worauf sich bald bei den betreffenden Personen Leiden und Erbrechen einstellte. Der übriggebliebene Theil des Fleisches wurde sofort vergraben. In Holzig ist die Familie Ziele, in Nüßlich der Dröschiger Schone, der Gutsauswärtiger Häpold und die Sandbartheimer-Gebirg Frau Breitenborn, in Bemannig die Familie Mann, welche alle Fleisch von der kranken Kuh gegessen, erkrankt, doch hatten Lebensfälle in diesen Erdhöfen bis gestern nicht stattgefunden. Auf Veranlassung des Reichsgrafen Dr. Ritter wurden am Donnerstag in den Dörfern Nüßlich, Nüßlich und Bemannig bei einigen Ostpreußen mehrere Quantitäten Fleischlich mit Beschlag belegt und vergraben, weil sie von einer Kuh her, erkrankt, welche am 11. Juli in einem Schlachthaus des Reichsgrafen Schmitt mit demselben Sandverzug geschlachtet worden, das beim Schlachten der mit Nüßlich besetzten Kuh in Anwendung gekommen war. In welchem Maße die getammte Einwohnerzahl in Würzen aufgeregt ist, das zeigte sich am Mittwoch Abend, als der Fleischermeister Richter mit der Gienbahn nach Düpzig übergeführt wurde. Wie ein Lauffeuer war die Kunde davon in die Bevölkerung gedrungen, viele Hunderte von Menschen begleiteten den Wagen, der ihn zum Hofhofs brachte, die Menge wuchs immer mehr an und der Umsturz der Reimen war es schließlich zu bannen, daß die erkrankten Kühe nicht Vollständig auszuheilen in Stande waren. Wieder mit dem Fleischmörder, so ersehnt es von allen Seiten, Küste und Vermählungen, die nicht wiederzugeben sind, wurden laut, gebaute Gebäude freuten sich den Anreizen entgegen, Steine wurden schon erhoben und es wäre das Neueste zu besichtigen gewesen, wenn man den fleischer Richter durch die für gewöhnlich benötigte Horte auf den Person geführt hätte. Endlich brachte der Zug London und die Volkstammung gegen sich zurück. Am Donnerstag Abend wurde auch der fleischer Schmitt jun. verhaftet, welcher Mitschuldiger ist, indem er ebenfalls Fleisch, von dem er gewußt, daß es von der mitbrannten Kuh war, in seinen Laden verkaufte und dadurch Enttäuschungen herbeiführte, es hatte sich in der Stadt das Gerücht verbreitet, er werde noch am denselben Abend in das Gefängnis nach Düpzig gebracht werden und ein noch größerer Menschenauflauf, als am Abend vorher, wurde dadurch auf den Schloßberg hervorgerufen. Die Behörden ändern es insofern ist gerade der Bestäubung nicht ohne Erfolg der erregten Massen auszugehen. Man erwartet, daß auch gegen diejenigen, die als die nächsten Urheber der Trauerzeiten angesehen werden, die Mittelgüterpächter Müller, der ein krankes Thier anstatt dem Gwoiler einen gesunden zum Verkauf anbot, trotzdem daß er als thätlicher Urheber herbeiführt war, und der Reichsgrafen Schmitt, der trotz der bedenklichen und verdächtigen Umstände das Thier getauft, vorgegangen werde.

Landwirthschaftliches.

A Amerikanische Fleischproduction. Die amerikanische Fleischproduction erlangt heutzutage auf dem europäischen Fleischmarkt eine immer größeren Einfluss. Ganz bedeutende Quantitäten von Fleisch kommen unter den verschiedenartigsten Formen, wie Fleischtract, alle Arten von Fleischconserven, Schinken etc. nach den europäischen Handelsplätzen. Einen ungeheuren Absatz haben schon die ausgedehnte Rindviehzucht in Amerika. Derselbe wird vorzüglich in den gras- und weidereichere La Plata Staaten, in Paraguay, Uruguay und in den Nordamerikanischen Staaten im Staate Texas betrieben und zwar noch sehr extensiv. Unabhängige Heerden, oft aus vielen Tausend Stück Rindvieh bestehend, weiden das frisch, üppige Gras der unermesslichen Pampas und der Prairien ab. Bestimmte Hirten umkreisen in Weiten weiter Entfernung die zerstreute Herde, die am Abend in einen umzäunten, weidereicheren, kisten überordneten Raum zum Schutz gegen den nächtlichen Raub der Wölfe herbeiführen werden. Zu wissen ist, dass die Viehherden die stark angelegten, eventuell fetten Kühe vom Jungvieh getrennt und den Hirschen oder Schlachtplätzen zugewiesen. Früher wurde von den Kindern nur die Haut und die Hörner benutzt, heute kommt jedoch auch das Fleisch, ja sogar die Knochen voll zur Geltung. Nach der Viehhaltung Vorrichtung werden nun schon seit Jahren die absehbaren Theile des Fleisches zu dem berühmten Viehhirten Fleischtract, die Reste des Fleisches zu Fleischmehl und die Knochen zu verschiedenen mehr oder weniger werthvollen Düngemitteln verarbeitet und in großartiger Masse in den Handel gebracht. Die mit lebendem Fleisch schwer zu verarbeitende Handeis- und Weltmetropole, London, hat durch den unheimlichen Schund ihres Confums noch einen neuen Zweig in der Verwertung des Fleisches hervorgerufen, nämlich die Conservirung von frischem Fleisch und aller möglichen Fleischwaren der geringeren Qualität oder conservirten Fleisches gegenüber dem frisch geschlachteten unconservirtem Fleische findet erstere durch die größere Billigkeit und längere Haltbarkeit in der ärmeren Bevölkerung und in der Westprovinzierung von Schiffen, besonders in England, schon ganz bedeutenden Absatz. Angeht die Rentabilität ist man eben ernstlich bemüht, zur Verbesserung der Qualität des Fleisches neue Methoden zur Präparierung desselben aufzufinden, oder die alten der Verfrachtung auf Schiffen besser anzupassen. Den Transport von frischen conservirtem Fleische von Buenos Ayres nach Europa hat neuerdings eine französische Actiengesellschaft in großem Umfange in Angriff genommen. Die dieselbe in Anbetracht des weiten Transports, der Passage unter dem Aequator, was vielleicht eine abweichende, theure Conservirung und Verfrachtung zu Folge haben dürfte, und des durch das überreichliche Angebot bedingten niedrigen Fleischpreises aus Geschäfte machen wird, ist eine nahe liegende Frage, deren Lösung in nicht zu weiter Ferne liegt.

Ungeleich leichter, als die südamerikanischen Staaten, kann Texas, in welchem Lande Heerden vorhanden sind, die nach Millionen zählen, sein productives Fleisch zum Weltmarkt bringen. Das Rindvieh wird in Heerden von 2-3000 Stück nach den Staaten Kansas und Colorado getrieben; unterwegs zerstreut sich die Herde eine angl. Quadraträhe weit und mehrt sich die Herde eine angl. frächtige Frühlingsgasse der endlosen Steppen abwärts, gelangt allmählich nach einem Marsch von 30-40 Tagen resp. von 250 bis 350 englische Meilen das Rindvieh an irgend einen Hafen der großen Ströme und wird hier bei günstigen Preisenogleich entweder nach Kansas, St. Louis, Chicago oder nach anderen Punkten verschifft; sind die Preise niedrig, so weidet bis zum Ein-

tritt günstigerer Conjunktoren die Herde in der Prairie weiter. Alljährlich werden auf solche Weise von Texas nach Kansas und Colorado 350,000-500,000 Stück Rindvieh getrieben. Nach den Hauptexportplätzen wird das Vieh geschlachtet und das Fleisch conservirt nach Europa versandt. Auch hat man in neuerer Zeit versucht, lebendes Vieh nach London zu exportieren und kam erst neulich eine Truppe von 276 Stück Rindvieh woblbehalten in London an. Nach der Ansicht von Sachverständigen soll der Transport von halbfetten Kindern nach England, die hier vollends ausgemäht werden, besser lohnen, als der Versand von conservirtem Fleische, da die Summe der Aufzuchtungskosten in Amerika und der Verschiffungskosten nach England bedeutend kleiner ist, als die der Aufzuchtungskosten in England. Doch ist das Risiko bei dem Versand von lebendem Vieh aus Amerika nach London in Folge der umständlichen Unterbringung, Verpackung und der großen Sterblichkeit der Tiere auf den Schiffen, der größeren Transportkosten durch die Mitfuhr der Knochen, Eingeweide etc., der leichten Verlesung von Viebschunden und der damit Hand in Hand gehenden Schwierigkeiten bei der Einfuhr in die englischen Häfen, ein außerordentlich großes; es dürfte daher voraussichtlich die Art der Fleischausfuhr aus Amerika noch keinen bedeutenden Umschwung erfahren; immerhin wird aber vielleicht schon in nächster Zeit durch die Einfuhr von Fleischconserven ein überaus großes Angebot von Fleisch auf dem europäischen Markt stattfinden, dem aber zu unserer Befriedigung eine vermehrte Confumtion, als eine Preiserniedrigung folgen dürfte.

Wormisches.

— (Worm contra Kommen.) Herr Worm hat am Dienstag einen zweiten Vortrag über Wormische Geschichte und wider Kommen gehalten. Er bemerkte, daß Herr Kommen die alten Geschichtsschreiber falsch überführt habe. Deshalb fände es ihm darauf an, den Auf- und Abstieg des römischen Volkes in rechten Lichte darzustellen und die falschen Schiffe zu berichtigen, welche man absichtlich aus den historischen Thatfachen gezogen. Das sei die eigentliche Tendenz seines Vortrags, und ob Herr Kommen und seine Conforten anders darüber dächten, sei ihm völlig gleichgültig, obgleich er nicht leugnen könne und wolle, daß er die Geschichtsprofessoren in ihrer Beschränktheit von Herzen bebaue. Außerdem liege es ihm daran, die Arbeiter wissenschaftlich aufzuklären, welche die ungenießbare Speise der gelebten Geschichtsforschung schon deswegen nicht wiederfressen könnten, weil sie, wie die römische Geschichte des Herrn Kommen, zu theuer sei. Die Einzelheiten des grünen Luftzugs, der sich daran schloß, lassen wir auf sich beruhen. Bedauerlich ist, daß eine große Anzahl von Zuhörern dem Vortrage beigewohnt hat, wenn auch anheimtend nur, um Gelegenheit zu einem Gefächter zu haben.

— (Der Gorilla des Berliner Aquariums) hat am Sonntag Berlin verlassen und wird aller Voraussicht nach nicht vor Herbst zurückkehren. In seiner Begleitung befindet sich der Chimpansee und ein Hund, der schon seit Monaten der treue Spielkamerad der beiden Anthropomorphen gewesen ist. Dr. Hermes reist, wie die W. Ztg. erzählt, zunächst nach London, wo in dem großartigen Royal Aquarium alle Vorbereitungen zu der Aufnahme und Ausstellung der Menschenaffen getroffen sind. Es läßt sich erwarten, daß der Gorilla, gemessen an der Gefangenschaft der einzig lebende Vertreter seiner Art, ein wenig mehr als ein Jahr in London zubringen werden, als es hier der Fall gewesen ist, und das Berliner Aquarium außer dem Nutzen, den es der Wissenschaft leistet, nebenbei auch ein ganz gutes Geschäft machen dürfte. Als im Jahre 1850 das erste lebende Affchen in London ausgestellt wurde, erzielte der dortige zoologische Garten am ersten Tage eine Einnahme von 1000 Pfund Sterling, welche bei einem Eintrittspreise von 1 Pfund Sterling. Auch aus Newyork ist neuerdings dem Berliner Aquarium eine ansehnliche Summe für eine dreiwöchentliche Ausstellung des Gorilla geboten, und es ist nicht unmöglich, daß sich Dr. Hermes entschließt, Ende August mit seiner interessanten Gesellschaft über den Ocean zu reiten.

— (Pappe, Pappe, nichts als Pappe!) Ein großartiger, in dieser Weise wohl noch nicht dagewesener Schwundel, ist von einer Berliner Firma, im Spandauerstraßen-Viertel, ausgeführt worden. Zwei Brüder betrieben hieselbst ein Baaren-Geschäft en-gros, hatten ein fest gestelltes Lager von Stückwaaren und verschafften sich von geschäftstüchtigen Fabrikanten in jeder stillen Geschäftigkeit, durch ihr fest „reichtliches“ Lager, einen bedeutenden Baaren-Absatz. Eschen schönen Morgens blieb aber das seine en-gros-Haus geschlossen. Die Gläubiger ängstlich geworden, ließen das Lokal durch die Behörde öffnen, aber, welche Freude, das prächtige Lager, wenigstens war noch gänzlich unberührt, glatt, streng, in bester Ordnung. Schon glaubte man, das den soliden Geschäftsinhabern ein Unglück passirt sei, man suchte, man überlegte und einer der Kreditoren nahm denn auch, wie man sich wenigstens an seiner unbedingten Dedung zu trösten, ein Stück der schönen Waaren von einem Regale herunter, aber — merkwürdig — wie war ihm denn, das sagte sich ja so papieren an und war so leicht — kein Zweifel mehr, man hatte es hier nicht mit einem Waarenbalden — sondern nur mit einer Altrappe, mit einem ausgeputzten Pappkasten zu thun. Eine sofortige genaue Durchscheidung des Lagers ergab denn auch, daß alle die schön ausgeputzten Stücke Waaren, nichts als Papppartons in Form von Waarenfäden, deren Rücken oder Schaufeln vollständig von einem schönen Mutter von neuem Stoff besetzt und so angefertigt waren, daß beim Eintreten in nur hie und da sichtbar war. Das vorgefundene kostbare Lager war also — Pappe, Pappe, nichts als Pappe! — Die Behörden werden aber hoffentlich den „gentilen Herren“ auf die Spur zu kommen lassen und ihnen dann für ihre Galanterie-Arbeiten einen Lohn angeben lassen, der sicherlich nicht „von Pappe“ ist.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. New-York, d. 22. Juli. Die Stadt Pittsburg (im Staate Pennsylvania) ist in den Händen der Erieer. Am Sonnabend Nachmittag feuerte die Militär auf die Aufständischen, wodurch 20 getödtet und 29 verwundet wurden. Abends und Nachts fanden weitere Ausdehnungen statt. Die Aufständischen feuerten auf die Wagen und Werkstätten der Eisenbahn und richteten Geschützfener auf das Maschinenhaus, wo die Militär sich verschanzt hatte. Der erste Versuch der Militär, dasselbe zu verlassen, wurde zurückgewiesen, ein zweiter gelang aber; es gab dabei 30 Tödt und viele Verwundete. 125 Maschinen und 250 Wagen sind zerstört. Der Sheriff von Pittsburg ist todt, der Militär-General Pearson verwundet; die Militär, auf dem rechten Ufer des Alleghani sich zurückziehend, wurde verfolgt und zerstreut. In Pittsburg herrscht vollständige Anarchie; der Erieer dehnt sich aus.

Gastein, d. 22. Juli. Sr. Majestät der Kaiser wohnte heute dem Gottesdienste in der evangelischen Kapelle bei. — Der deutsche Botschafter in Wien, Graf zu Stolberg, ist hier eingetroffen.

London, d. 22. Juli. Dem „Neueren Bureau“ wird aus Konstantinopel vom 20. d. gemeldet: Ein Kosakenregiment ist mit 6 Kanonen hier eingetroffen. — Aus Konstantinopel vom 21. d. geht demselben Bureau die Meldung zu, die Nacht „Azadin“ sei verriegelt worden in See gegangen. Es sei dort die Ansicht verbreitet, die Nacht solle Midhat Pascha zurückführen. Einige in Konstantinopel ansehnliche vornehme Bulgaren seien angefallen worden, das türkische Gebiet zu verlassen, andere seien verhaftet worden.

Alexandrien, d. 20. Juli. Der Khebidie ist hier eingetroffen, um die Sommerresidenz zu beziehen.

New-York, d. 22. Juli. Die Stadt Pittsburg (Pennsylvania) befindet sich in den Händen einer Menge von 3000 Streifen und ihrer Parteilosen. Gestern Nachmittag gaben die Militärtruppen auf die Ruheflüster Feuer, wobei 20 Personen getödtet und 29 verwundet wurden. Auch einige Soldaten fielen. — Brandlegung und die Ruhe störende Demonstrationen sind auch an anderen Orten vorgekommen. — Der Verleer der Rüge der Eisenbahnen in Pennsylvania ist noch gelöst. Der Erieer dürfte sich voraussichtlich auch auf die Beamten der Eisenbahn Schiedsrichter ausdehnen. — In Baltimore sind einige hundert Personen verhaftet worden. — Nach hier eingegangenen Nachrichten ist Groebow mit seiner Begleitung als Parteilager Verbo di Tjadab's in dem Augenblicke verhaftet worden, wo er die Grenze von Rio Grande überschreiten wollte.

Schaff Frieden.

Antwiegend an die kürzlich erwähnte Unterredung des Wiener Korrespondenten der Kölnischen Zeitung mit dem General Klappa, worin dieser alte Feldherr geäußert, daß er es nicht lassen könne, wie Europa so ruhig dem Orient entgegenkam, füge ich, und die Diplomatie für alle namhafte Glend, was derselbe bereits über die Menschheit Europas und Westasiens bisher gebracht, verantwortlich macht, bringt das „Berl. Tageblatt“ unter obiger Aufschrift einen Artikel, in welchem es heißt:

Was hat die Welt gethan, um den Ausbruch des großen Krieges, der jetzt wüthet, zu verhindern, was hat sie, seitdem er ausgebrochen? Eine Reihe von Volkstämmen ringt nach Befreiung von einem Stamme, dem es weder durch Sprache, noch durch Race, noch durch Religion angehört, und ringt nach politischer und wirtschaftlicher Selbstständigkeit. Die Frage ist mehr als hundert Jahre alt und hat zu verschiedenen Zeiten drohend ihr Haupt erhoben, drohend für die Ruhe Europas. Seit Jahren ist sie zu blutigem Ausbruch gekommen. Jetzt hat man in förmlichem Anruf das arme Bulgarien sich verlobten lassen; daneben standen Rumänien, Serbien, die Herzogina, Montenegro und Griechenland, jedes in sich obmächtig dem mohamedanischen Reiche gegenüber, alle aber gefesselt durch die Zügel der großen europäischen Staaten, so daß sie nicht zusammenwirken durften. Erst nach dem Bulgarien zu Boden getreten und vernichtet war, ließ man Serbien und Montenegro los, und erst als diese sich bis zur Ohnmacht abgemattet hatten, trat das große Ausland an die Reihe, um spezifische Interessen der allmächtig schon geschwächten Türkei gegenüber zur Geltung zu bringen. Die Diplomatie der europäischen Großmächte war durch mehr als sechs Monate in scheinend fieberhafter Thätigkeit, den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Wäre damit wirklich Ernst gewesen, welcher Widerstand hätte dem einflussreichen Beto des übrigen Europa entgegengeleitet werden können? Aber gleichgiltig, welches auch das Ziel hienäus sein, welche Aussicht es auf Erreichung desselben haben mag, die europäischen Mächte haben den Vortheil, wenn sie Gedeih beim Fuße ruhig und erarmungslos zusehen, daß zwei Staaten Europas sich gegenseitig so schwächen, daß sie für längere Zeit im europäischen Diplomaten-Goncert kaum noch in Berechnung kommen.

Die Welt nennt dies Vortheil. Wenden wir aber den Blick rückwärts auf uns selbst. Seit nahezu 30 Jahren wüthet nun immer mit kurzen Unterbrechungen die Kriegesruhe in Europa. Sie schlägt die Arbeitskraft der Völker in Fesseln, sie läßt nirgends ein ruhiges Weben der Geleis aufkommen, sie unterbindet jede gerechtfertigte Speculation, schwächt die Production, verringert die Kraft der Konsumten und trägt nebenbei an der überhandnehmenden sittlichen Verwilderung die hauptsächlichste Schuld.

Es überkommt uns ein Gefühl tiefer Verachtung, wenn man gegenüber diesen unablässigen erschütternden, gleichsam politisch-elementaren Einflüssen die Schuld der moralischen Verwilderung und des Darniederliegens von Handel und Gewerbe in relativ höchst unbedeutenden Nebenbingen sucht, und sie in einzelnen kleinen Zollfragen erblicken will. Das heißt soviel, als mitten aus dem brennenden Hause noch einige Kleinigkeiten in die eigene Tasche retten zu wollen, statt den Brand löschen zu helfen.

Eines thut uns Noth im großen Hause Europa. Ihr Lenker der Geschichte, stellt wieder die Bedingungen her, unter denen die Nationen müthig und mit Aussicht auf Erfolg an ihre Arbeit gehen und im friedlichen Verkehr ihre wahre sittliche Stärke finden können. Ob die Bedingungen der Selbstständigkeit Bulgariens oder Serbiens so oder so festgelegt werden, ist für das übrige arbeitende Europa höchst gleichgiltig. Es will Ruhe haben im ganzen Hause, darum thut es sich Frieden!

Berlin, den 22. Juli.

Mit dem Anbau im provisorischen Reichstagsgebäude ist nach definitiver Feststellung des Bauplans durch den Geheimen Regierungsrath Neumann seit einiger Zeit begonnen worden. Für denselben sind 30,000 M. bewilligt. Auf dem kleinen, zu dem Gewerbemuseum führenden Hofe und Garten, wird ein höchstes Gebäude im Nothbau aufgeführt. In der ersten Etage werden mehrere Zimmer für den Bundesrath hergerichtet. In der zweiten Etage soll die Bibliothek ihr Unterkommen finden. Außerdem werden daselbst die Les-, Konversations- und Schreibzimmer für die Reichstagsabgeordneten hergerichtet. Im Keller soll eine zweite Restauration errichtet werden. Endlich wird in der dritten Etage ein besonderer Raum für das Archiv des Reichstags geschaffen, welches bis jetzt nur zerstreut untergebracht werden konnte. Die Stereographenäle mit einem besonderen Zimmer des Vorlesers des stenographischen Bureaus sollen in der zweiten Etage ihren Platz erhalten. Dadurch werden von den bisher benutzten Räumen mehrere disponibel; so wird der jetzt den Reichstagsabgeordneten als Garderobe dienende Raum im Foyer zur Erweiterung der Restauration, die bisherigen Zimmer des stenographischen Bureaus für die Garderobe der Abgeordneten benutzt werden. Die bisherigen überaus eleganten Räumlichkeiten, in welchen die Les- und Schreibzimmer untergebracht waren, werden für Fraktions- und Kommissionszimmer eingerichtet, ebenso die bisherigen der Bibliothek. Der Bau soll bis November vollendet sein.

Der Bundesrath wird nach seinem Zusammentreten mit den Vorarbeiten zu einer Verordnung über die Verwendung von Sprengmitteln auf Baustraßen betraut werden, nachdem dieser Gegenstand bereits vor 2 1/2 Jahren von dem Reichstanzler an denselben zu dem Zwecke gewiesen worden war, übereinstimmende Grundsätze über diese wichtige Materie festzustellen, so wie die unthätigen und überflüssigen Beschreibungen, welche einzelne Staaten beibehalten zu müssen geglaubt haben, endlich zu beseitigen, damit der Verkehr sich unter den erforderlichen Sicherheitsmaßregeln freier entfalten könnte. Der Bundesrath vertrat jedoch seinen Beschluß, weil derselben eine Prüfung der deshalb bestehenden verschiedenen rechtlichen Zustände vorangehen sollte, zumal die Betriebsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands die Beförderung aller der Selbstbindung z. unterworfenen Gegenstände verzieht. Ein solches Verbot schädigt aber verschiedene Zweige, so namentlich den Bergbau, weshalb der Reichstanzler abermals eine Prüfung eintraten ließ, ob und welche Sicherheitsmaßregeln dem Abstände etwa abzugeben vermöchten. Diese Prüfung führte namentlich in den Einzelheiten zu sehr eingehenden Erörterungen, welche das Gehörig hatten, daß Schießpulver, nasse Schießbaumwolle und Dynamit, unter Beobachtung der unumgänglichen Vorsichtsmaßregeln, zur Beförderung auf Schienen-Land- u. Straßen zugelassen werden könnten. Das Reichs-Eisenbahnamt wurde mit Abfassung der den Transport regelnden Anordnungen beauftragt, und gleichzeitig dieselben sämtlichen Eisenbahn-Directionen Deutschlands und den Techniken vorzulegen. Hier traten wiederum allerlei begründete Anstände hervor, und es wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß die Verordnung den Gesamtverkehr mit Sprengmitteln, also auch den andern Land, den Wassertransport, die Ein- und Ausladung, die Aufbewahrung z. c. enthalten hätte. Daraufhin hat der Reichstanzler die Regelung der Angelegenheit durch Reichs-Gesetzgebung in Antrag gebracht und die Reichsregierung ersucht, ihre desfallsigen Ansichten dem Reichstanzler-Amt zu erkennen zu geben.

Das Staats-Ministerium hat nun auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 2. v. M. über das Aufheben der bisher für Telegramme bestehenden Gebührenfreiheit ein Regulator über die geschäftliche Behandlung der Telegramme in Staatsdienst-Angelegenheiten erlassen. Den Staats-Telegrammen verbleibt danach der Vorrang vor den Privattelegrammen, sobald sie als erstere von der abendenden Behörde beglaubigt sind. Die Wiedererziehung der für Telegramme in Staatsdienst-Angelegenheiten verauslagten Beträge, zu deren Erstattung ein Betheiligter verpflichtet ist, hat nach den hinsichtlich der Wiedererziehung von Postportobeträgen für Postsendungen in Staatsdienst-Angelegenheiten Bestimmungen zu erfolgen. „Telegramme in Staatsdienst-Angelegenheiten sind nur in den wichtigsten und dringenssten Fällen oder wenn es ausdrücklich vorgeschrieben ist, ausbedungen und in begränkter Kürze mit Weglassung aller Curialien und Vermeidung aller für das Verhältniß nicht unbedingt notwendigen Fikturalen u. s. w. abzusenden.“

Einen nicht uninteressanten Pussus hat dem „Psb. Beob.“ zufolge der General-Postdirector in die Submissionsbedingungen bei Postbauten aufgenommen lassen. Es wird den sich meldenden Unternehmern zur Pflicht gemacht, nur solche Gesellen anzustellen, welche

sich über eine ordnungsmäßig zurückgelegte Lehrzeit ausweisen können. Der praktische General-Postmeister hat hier der Lösung der Lehrlingsfrage einen Impuls gegeben, der von weittragender Bedeutung sein kann.

Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hat an die Provinzialregierungen verfügt, daß von nun an nur solche Pharmazeuten als Gehilfen zu serviren gestattet sein soll, welche die für die Apothekergehilfen des deutschen Reichs vorgeschriebene Prüfung absolviert haben. Hierbei hat der Minister darauf hingewiesen, daß denjenigen Ausländern, welche dieser Prüfung sich unterziehen, aus dem Welschen derselben kein Recht auf die Zulassung zum pharmazeutischen Studium an einer preussischen Hochschule beziehungsweise zur pharmazeutischen Staatsprüfung oder einer preussischen Prüfungskommission erwächst. Denjenigen Personen aber, welche entweder auf Grund der in ihrer Heimath befindlichen Apothekerpriprüfung oder auf Grund einer hier befindlichen Nachprüfung als Gehilfen bereits serviren, soll das fernere Serviren von der Provinzialregierung gestattet werden dürfen, ohne daß sie einer Prüfung nach der Bekanntmachung vom 13. November 1875 vorzuzuglich sich unterwerfen.

Die Einrichtung eines jeden Zuges der drei Sanitätszüge, welche zur Bedienung des russischen Centralcomités für die Pflege der im Kriege Verwundeten vom deutschen Centralcomité von Berlin aus nach Rumänien abgelaufen worden sind, hat 31—33,000 M. gekostet, ausfindiglich der für die Dauer der Benutzung zu zahlenden Bagagemiete. Jeder dieser Züge bestand aus je 24 Wagen, von denen 20 zu 10 Lagerstellen eingerichtet sind, ein Wagen als Küchenwagen, ein Wagen zum Aufenthalten für den Coesarg, und die Krankenwagen, ein Wagen als Materialwagen und ein Wagen als Reservewagen zur Aufnahme von Gepäckstücken dient.

Der wirkliche Geheimre Rath und Präsident des evangelischen Ober-Kirchenraths Dr. Herrmann hat sich nach Süddeutschland begeben.

Die fertiggestellte Panzerkorvette B ist auf der Wert der Maschinenbauanstalt Vulkan am Sonnabend Mittag in Stettin in Gegenwart des Chefs der Admiralität General v. Stosch vom Stapel gelassen worden. Auf kaiserlichen Befehl vollzog General v. Stosch die feierliche Taufe der Panzerkorvette, welche den Namen „Sachsen“ erhielt, „in Anerkennung der treu bewährten Bundesgenossenschaft Sachsens“. General v. Stosch schloß seine Ansprache mit den Worten: „Ich fordere nun von Dir, daß Du Dich stets tapfer und müthig in den Gewässern bewähst und der deutschen Marine zur Ehre gereichst. Ich taufe Dich mit dem Namen „Sachsen“, welchen Du ebenso zu Ruhm und Ehre aufrecht erhalten mögest, wie das Land ihn stets zu führen gewohnt hat.“ Der Feierlichkeit wohnte nur ein kleines Publikum bei. Der Briefredaktion für Sr. Majestät Schiff „Gertha“ sind von heute ab nach Kiel zu dirigiren.

Sitzung der Handelskammer.

Halle, am 13. Juli 1877.

(Auszug aus dem Protokoll.) Anwesend: die Herren Stadtrath Werther, Vorsitzender, Banquier L. Berthe, stellvert. Vorsitzender, Kaufmann D. Brandt, Fabrikbesitzer Alb. Ernst, Mühlbesitzer Jung, Commerzienrath Niebeck, Banquier Reinh. Stedner, Kaufmann Jul. Wagner, Director Wesfel, Fabrikbesitzer Jul. Wandler, Bankdirector Kramer, Bergrath Bischof, Fabrikbesitzer Paul Klingenstein.

1. Der Vorsitzende, Hr. Stadtrath Werther, berichtet: 1. Seit der letzten Plenarversammlung war die Thätigkeit der Kammer vor Allen auf Abfassung des Jahresberichts für 1876 gerichtet. Nachdem die einzelnen Abzuges des Bruchs von den Mitgliedern geprüft waren, wurde der Bericht in 2 Commissionen definitiv festgestellt. Der Bericht ist nun schon als Druckchrift in Folio und 15 Bogen stark erschienen. Die ungelegte andere Ausbeutung als früher erschien, um die besondere nothwendigen Aufdrucke ausfindiglich zu behandeln und verschiedene statische Tabellen zu veröffentlichen. Die wahrhaftigsten Interessen können ein Exemplar im Jahrbuch der Kammer erhalten.

2. Die vom „Berein der Inhaber offener Geschäfte“ gestellten Anträge zu den Bestimmungen, die sich in der Gewerbe-Ordnung auf die Wandler-Vager und Auctoren beziehen, wurden, soweit dadurch nicht das Princip der Gewerbefreiheit berührt wurde, nach Ermessen der Handelscommission bei der Königl. Regierung befürwortet und in den Jahresbericht aufgenommen. Die von mehr als 100 firmen unterzeichnete Eingabe wurde überdies in 600 Exemplaren gedruckt und verbreitet.

3. Die von der Gewerbe-Commission, unter Zuziehung von Sachverständigen aus dem Handwerke, gestellten Anträge auf gesetzliche Reform des Lehrlingswesens, Einführung von Arbeitsbüchern und Ergründung von Schiedsgerichten sind verständig an die Mitglieder vertheilt und nach Zustimmung derselben im Jahresbericht aufgenommen worden. Auf Anregung des Vorsitzenden, Hrn. Jul. Wandler, wird namentlich das Fiskusat eines gewerblichen Schiedsgerichts und Einigungsmaßes für den Gemeindebezirk Halle sowohl von Seiten der Fabrikanten als auch seitens der Gewerke beraten.

4. Das Rundschreiben, worin die Kammer die Nothwendigkeit der Verbesserung und des Ausbaues unserer Wasserstraßen begründet, wurde in 1000 Exemplaren gedruckt und in ganz Deutschland verbreitet.

5. Die Beschwerden und Wünsche hinsichtlich postalischer und telegraphischer Einrichtungen unseres Bezirks sind zur Kenntniß der Kaiserl. Ober-Postirection Halle gebracht und die ertheilte Antwort für die Betheiligten im Jahresbericht veröffentlicht worden.

Die Beschwerden über das Eisenbahnen sind den Directionen der Halle und den Bezirk verändernden Eisenbahnen mitgetheilt. Von allen Bahnen-Vorständen, mit Ausnahme der Halle-Braun-Sachsen, sind Erwiderungen erfolgt, die zum Theil auf das Wesentliche der Beschwerden

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Samstag den 24. Juli:

Universitäts-Bibliothek: Am. 9-1.
Karten-Bibliothek: Am. 2-3.
Stadtbibliothek: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Café des Lehrbais: Erprobungsstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-11, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-11, Uhrstr. 27.
Spar. u. Vorspar-Berein: Kassenstunden Am. 9-11 u. Am. 3-5 Früherstr. 6.
Verbandsversammlung: Am. 8. im neuen Schützenhause (mit Gouté-Rot).
Kaufmann. Verein: Am. 8. englischer Unterricht und Gesellschaftsabend im Vereinslokal 5. Kallergarten.
Kaufmann. Verein: Am. 8-10 Bibliothek u. Besprechung, Café David? Zimmer 4.
Vereinsbibliothek: Am. von 7-8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Am. 8 Uhr Physik (Mechanik), deutsche Orthographie, gemeinliches Rechnen.
Volksschulischer Verein: Am. 7-9 1/2 Bibliothek u. Besprechung in der „Tulpe“.
Schüler. Hall. Lehrer-Verein: Am. 8 in Adams's Garten.
Hall. Lehrer-Verein: Am. 8 im „Gambirius“.
Erbhain-Verein: Am. 8 Gesellschaftsabend im Färrenthal.
Gang und Klang: Am. 8-10 Lebungsstunde im „Brin' Carl“ (Roth's Garten).
Gesangverein Arion: Am. 8 1/2 Lebungsstunde im Paradies.

Concerte. Capelle des Stadtmusikdirector B. Halle: Am. 4 in Bad Mittelnd u. Am. 8 im Café David.
Dr. A. Franke's Bäder im Färrenthal. Irisch-römische Bäder v. 8-12 H. für Herren, v. 1-4 H. f. Damen, v. 4-6 H. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Mals-, Kiefern-, Sulfur-, Eisen-, — aromatische, Ridenmadel, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Ein Sonn- u. Festrerger ist die Anstalt nachm. geschlossen.
— Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Ladahaus und in der Restauration zum Besuchen bereit.
Koenigs Bade-Anstalt Beckenplan 9. Sool-, Schwefel-, Mals-, Kiefern-, Sulfur-, aromatische, Ridenmadel, Eisen-, Koh-, gemöhnliche Wasserbäder v. früh 1/6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Besuchen bereit. Fortwährend frische Heilmittel.
Bad Mittelnd. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstage, Samstag und Sonntag für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlauge- und alle anderen Bäder.

Ausstellung von Lehrlings- und Schiffsarbeiten.
Die Interessenten werden gebeten, die in Umlauf befindlichen Anmeldebformulare bis Mittwoch den 23. d. M. bei mir einzuliefern. Formulare sind bis dahin zu entnehmen bei Herrn Schulbuchmachermeister Pabst (gr. Ulrichstr. 54). **Delegirten-Conferenz: Mittwoch Abends 8 Uhr in Witte's Restaurant. Dr. H. Richter.**

Bekanntmachungen.

Verkauf von Mutterschaafen.
Auf dem Rittergute Alt-Scherbitz bei Schanditz sollen wegen Aufgabe der Zuchtschäferei 226 Stück Mutterschaafe und 91 Stück Erüllings-Zibben (Merinobutt), starkes, wollreiches und gefundes Vieh, welches sich sowohl zur Fortzucht als auch zur Mast eignet, verkauft werden. Auch stehen dabeifst 4 Stück Sprungböcke derselben Rasse zum Verkauf.

Ritterguts-Verkauf.
Das dem Premier-Lieutenant a. D. Müller gehörige, im Kreise Nordhaußen belegene Rittergut Wschersdorf soll im Auftrage des Eigentümers durch mich verkauft werden.
Das Gut, welches bis zum 1. April 1881 mit Ausnahme der Waldung, der zu dem Gute gehörigen Siegel, des neuen Wohnhauses nebst Zubehör, einiger Gärten und der Jagd verpachtet ist, liegt 1/2 Meile von dem Bahnhofe Schellstedt der Halle-Cöslitz Bahn (Berlin-Weilar). Dasselbe ist separirt und hat eine Grundfläche von etwa 800 Morgen, unter welchen sich etwa 425 Morgen Acker, 11 Morg. Gärten, 22 Morg. Wiesen, 19 Morg. Weiden und 300 Morg. Laub- und Nadelwaldung befinden. Der Boden ist in hohem Culturzustande und eignet sich zum Anbau aller Getreidearten, Futterfrüher und Hackfrüher. Die Gebäude sind in vorzüglichem Zustande; das städtische und geräumige Herrenhaus ist vor 10 Jahren massiv neu erbaut und gewährt bei der anmuthigen Lage des Gutes einen schönen Wohnsitz.
Kaufliebhaber wollen sich gegen näheren Auskunft bei mir melden; die Besichtigung des Gutes kann jederzeit geschehen.
Nordhaußen, d. 14. Juli 1877.
Kofegarten, Rechtsanwält.

Ritterguts-Verkauf.
Ein 467 Morg. arrondirtes Gut mit schönen Gebäuden und vollständigem Inventar (bei Erfurt) soll mit 20,000 M. Anzahlung verkauft werden.
F. A. Vögelring, Köpferplan 4.

Offene Stellen
für eine tücht. Kochmamsell, ein junges Mädchen zum Erl. der ff. Küche, 2 f. Kellerer, 1 Hausknecht u. 2 Hausburlichen.
F. A. Vögelring, Köpferplan 4.

Ein Wittwe in gef. Jahren sucht Stelle als Wirthschafterin in einer Stadtwirthschaft. Näh. Rannische Str. 14, Papierhandlung.

Haasenstein & Vogler.
Halle a. S.,
gr. Märkerstraße Nr. 7.
Annoncen-Annahme
für alle diesigen und auswärtigen Zeitungen.

Ein tüchtiger Modellstecher, ganz selbständiger Arbeiter, sucht Verhältnisse halber anderweitig Stellung, wemöglich als Meister, gestützt auf langjährige Erfahrung; gute Zeugnisse stehen zur Seite. Geehrte Respektanten belieben gef. Off. H. 2298 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. einzusenden.

Ein tücht. Dreschmaschinen, welcher 3 Jahre als solcher contin. u. gute Atteste besitzt, sucht bald Stellung. Gef. Off. sub H. 2299 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten.

Volontairstelle-Gesuch.
Ein junger Kaufmann, d. f. Lehrzeit in d. Manuf., Colonial-, Getreide- und Kurzw.-Geschäft beendete, dann 1 Jahr in ein. Kaufm. Privat-Unternehmens-Institut in Magdeburg für das Comptoir ausgebildet wurde, sucht Stellung als Volontair f. Comptoir. Gef. Offerten sub H. 2165 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S., erbeten.

Capitalgesuch.
10,000 Mfr. gegen pupillarische Sicherheit sofort oder 1. Octbr. e. zu leihen gesucht. Offerten nimmt Ed. Stuckrath in d. Exp. dies. Blg. unter „Capitalgesuch“ entgegen.

Ein Gut mit 1000-1500 Mrg. in Provinz Sachsen, Thüringen oder Braunschweig gelegen, mit gutem Boden, wird zu pachten gesucht. Offerten beliebe man unter J. P. Warleben bei Magdeburg senden zu wollen.

Kochkunst-, Geräthschaften- und Naturalien-Ansstellung
in **Aschersleben.**

Dierdurch beehren wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß die Ausstellung am **15., 16. und 17. September cr.**

in den dazu hergerichteten Räumen des **Landhaus-Concert-Gartens** stattfindet und erlauben wir die betreffenden Herren Gewerbetreibenden und Industriellen, welche sich für unser Unternehmen interessieren, davon Kenntniss nehmen zu wollen.

Zur Ausstellung zulässig sind Erzeugnisse der feinen und bürgerlichen Kochkunst, Conditor- und Bäckerei, Fleischwaren, Delicatessen, Butter, Käse, Weine, Spirituosen, Biere, moussirende Wasser und Fruchtsäfte, Honig, sowie Collectionen von Materialwaaren und Gewürzen, Obst, Gemüse, Blumen und Blattpflanzen, Kochmaschinen, Küchengeräthe aller Art in Silber, Messing, Kupfer, Eisen, Blech und Holz, Draht- und Korbgewebe, Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren etc. Küchen- und Haushaltungsliteratur, Tafelgedecke und Tafelansätze u. s. w.

Der **Ausstellungs-Raum** wird den geehrten Ausstellern **kostenfrei** überwiesen.

Mit der Ausstellung wird eine **Prämierung** verbunden.

Programme und Anmeldebogen sind von heute ab zum Preise von 25 Pf. bei dem Schriftführer Herrn A. Kruschwitz (Markt 7) zu haben.

Es wird gebeten, die nach Vorbesitz ausgefüllten Anmeldebogen bis spätestens den 15. August zurückzugeben. Spätere Anmeldungen können nur noch, soweit es der Raum zuläßt, berücksichtigt werden.

Das Ausstellungs-Comité.

E. Wolf. E. Wahrendorf. A. Kruschwitz. F. Diesing. A. Meinocke. A. Fest. G. Belbe.
NB. Anfragen bitten wir an Herrn A. Kruschwitz (Markt 7) zu richten.

Stets blüht das Glück bei Basch. Pr. Loosb (4 St. 1/2, 75 M., 1/2, 20, 1/2, 15. (Basch, Berlin, Wolfem. 14.)

Ein Wohnhaus in **Plagwitz** bei Leipzig mit stottem Restaurationsbetriebe, heizbarer Kegelbahn, Materialwaarenhandel, beste Lage, gef. elegant, äußerst solid gebaut, ist unter höchst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mark, Hypothek bei 4 1/2 % Zinsen fest. Näheres bei Herren **W. Zinkeisen & Weber**, Schulstraße Leipzig, u. **Ed. Carti**, Warthealle in Plagwitz.

Ein gut empfohlener Bewerber findet 1. October Stellung. Bewerber werden gebeten, Abschrift ihrer Zeugnisse einzusenden. Ritterguts-Niederörlingen b. Müßelitz. Hochst.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen kräftigen jungen Mann, welcher mit Weiden umzugehen weiß, als Hausknecht.
Düben & Herrmann.

1 Dekonomie-Volontair findet sofort Stelle, ferner 1 Mamsell, Bewerber, Hofmeister u. junge Mädchen, welche die Wirthschaft erlernen wollen. Näheres Rannische Str. 14, **Papierhandlung.**

Ein in allen Zweigen der Landwirtschaft tüchtig erprobte Wirthschafterin sucht zum 1. October selbständige Stellung. Vorlegung der Zeugnisse u. Vorstellung kann erfolgen. Adresse zu erfragen bei **Ed. Stuckrath** in der Exp. d. B.

Für eine alte, bestrenommirte **Vieh-Versicherungsgesellschaft** werden solide und thätige Agenten aller Orts gegen hohe Provision angestellt. Offerten unter **A. 238** werden von **J. Barck & Co.** erbeten.

Für mein **Expeditions-geschäft** suche 1 Lehrling.
A. W. Haase.
Magdeburgerstraße 45.

Zur Erlern. der Landwirtschaft sucht 1 j. 20jähr. Mädchen, welches in häusl. Arbeit, Stellung durch Frau **Deparade**, gr. Schlamml. 10.

Ein junger Mensch vom Lande, welcher mit guten Schulzeugnissen versehen ist, wünscht zum 1. Aug. Stellung als Erbschreiber in einem Comptoir. Gef. Offerten unter K. postlagernd Erbschreiber.

Wirthschafterinnen, Gärtner und 1 Kuphrit erb. gute Stellen; Wirthschafterinnen und tüchtige gut empfohlene Mädchen suchen Stellen durch Frau **Scholle**, gr. Märkerstraße Nr. 17.

Für eine, **23 bis 30 Leute** beschäftigende **Kupferwaaren-Fabrik** in Gennitz j. S. wird ein tüchtiger und erfahrener **Kupfer-schmied** als (H. 32611 b.)

Werkmeister gesucht. Respektanten wollen Offerten bei **T. S. 294** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz senden.

Halle, Montag den 30. Juli, Nachmittags 5 Uhr
in der **Domkirche**
Geistliche Musikaufführung

des **Reubkeschen** Gesangvereins,
unter gefälliger Mitwirkung
des Fräulein **Hopf** von hier, der Herren **Pielke, Lissmann** und Concertmeister **Raab** aus Leipzig, sowie des Herrn Organisten **Zehler** von hier.

Programm.

- Johann Sebastian Bach:**
1. **Suite** in D-dur für Orchester (Solo-Violine Herr Raab).
2. **Cantate** „Sie werden aus Saba Alle kommen“. Bearbeitet von **Rob. Franz**.
3. **Chaconne** für Violin-Solo (vorgetragen von Herrn Raab).
4. **Arie** aus der Matthäus-Passion, „Erbarme dich, mein Gott“, Bearbeitet von **Rob. Franz** (gesungen von Fr. Hopf).
5. **Actus tragicus. Cantate** „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“. Bearbeitet von **Rob. Franz**.

Billets à 1 M sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben. **Otto Reubke.**

Ida Böttger,

gr. Ulrichstraße 55.
Auf die zum Ausverkauf gestellten Artikel, als: weiße u. bunte **Gardinen, Kleider-Perkale, Bettzeuge, Zinette**, Herren-Kragen, **Manchetten** u. ausgegebene Sachen, mache bei den äußerst billigen Preisen nochmals besonders aufmerksam.

Neue saure Gurken in **Schöden** und einzeln empfehle
Hermann Lincke, alter Markt 31.

Sauerkirshen

kaufte zu den höchsten Preisen
M. Triest,
Neue Promenade 14.

C. Theilo, Thierarzt im Ruden a bei Mülsen, empfiehlt sich bei vorkommenden Krankheiten der Haushiere allen Viehbesitzern der Umgegend.

Stroh- und Schilfle
find zur Ernte billig abzulassen
Aken a/E. **L. Bruchhoff**.

Neue blaue Kartoffeln verkauft
Grundenstraße Nr. 7.

Ein großer schwarzer
weißer **Renovations-**
Der Hund, 1/2 Jahr
alt (scharf auf den Mann dressirt)
ist zu verkaufen
Karlstraße 15.

Ein offener, schon gefahrener,
aber noch guter Preßwagen wird
zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben
bei Herrn **Mörth** im rothen
Kopf.

2 Weispferde, beide 5
Jahr alt, 5' 6" und 5'
4" groß, für schweres u.
mittleres Gewicht, stehen zum Verkauf
Weidenplan Nr. 9.

Wenn der mir zwischen Krotha
und Halle zugelaufene langhaarige
schwarze u. weiße Hund mit lebrn.
Halbband binnen 3 Tagen nicht
abgeholt ist, so wird solcher verkauft.
H. Paul, Lauberg. Nr. 3.

Feldverwalter gesucht.
Gute Zeugnisse, Antritt sofort;
Melungen an
F. Jacobine, Halle a/E.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Todes-Anzeige.

Für Mitte September
ein erfahrener, älterer **Inspektor** auf einem großen **Rittergute** der Provinz Sachsen
Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **E. 242**
nimmt die Annoncen-Expedition von
J. Barck & Co. in Halle
entgegen.

Gestern Nachmittag 2 Uhr ent-
schief sanft nach kurzem Leiden un-
sere gute Mutter und Großmutter,
die verwitwete Frau **Fischermeister**
Konige Berger geb. Häf-
er im 62. Lebensjahre. Die Be-
erdigung findet Dienstag früh 8 Uhr
vom Friedhofe aus statt.
Halle u. Zeitg. d. 22. Juli 1877.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die **Butter** des **Kammer-**
gutes Dornburg bei Jena
ist anderweitig zu vergeben. Res-
pektanten zu melden **Klausthor**
(„3 Äugeln“) **Nr. 10 u. 11**,
eine Treppe.

Am 21. d. M. Abends starb zu
Röblich bei Waltershausen nach
achtjährigem Leiden in Folge einer
Lungenentzündung unser guter
Mann, Vater, Schwiegervater,
Bruder und Onkel, der Justizrath
Leuwin aus Berlin, früher in
Duerfurt, im 70. Lebensjahre.
Seinen Freunden und Bekannten
diese Anzeige bald besonderte Mel-
dung. Die Hinterbliebenen.

Die **Butter** des **Kammer-**
gutes Dornburg ist für
jetzt Klausthor („3 Äu-
geln“) **Nr. 10 u. 11**
eine Treppe zu haben.
B. Brandes.